

Halle-Saale Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
170 für Anhalt und Thüringen 1928

Bezugspreis: monatlich 3 M., bei halbjähriger Bestellung 16 M., bei jährlicher Bestellung 30 M. ...

Halle-Saale

Mittwoch, 4. Juli 1928

Anzeigenpreis: für die Hauptzeitschrift 20 M., für die Beilage 10 M., für die Beilage 20 M. ...

Die Regierungserklärung im Reichstag
Eine Blütenlese aller Parteiprogramme

Müller stellt das neue Reichskabinett vor

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. Juli.

Es war ein in hochkommerzielles Geheiß angelegtes Haus, dem der Herr Reichskanzler Müller sich und seine Ministerkollegen vorstellte, deren feierliches Schwab die Feierlichkeit der Handlung durchaus nicht glaubhaft zu machen vermochte. ...

Neues hat Herr Müller wirklich nicht gesagt. Es war eine Blütenlese aller Parteiprogramme Deutschlands, die er Vortrag und zwar ohne Rücksicht auf Widerspruch und unter demers- ...

Was soll man zum Beispiel dazu sagen, daß ein sozialdemo- kratischer Reichskanzler, ein Mann aus der Partei, die stets den ...

Aber es wäre sehr falsch, diese Mittelmäßigkeit nun für un- achtbar zu halten. Gerade hinter diese Mittelmäßigkeit ver- ...

Sans und Kränchen sind fast besetzt. Am Regierungs- tische Reichskanzler Müller und die übrigen in Berlin anwesenden ...

Reichskanzler Müller-Branden

bringt nach den üblichen Eröffnungsformalitäten die Regie- rungs- erklärung zur Verlesung, in der er u. a. folgendes aus- ...

Der Wahlkampf hat der Welt bewiesen, daß das Deutsche Reich nach den schweren Nachkriegsjahren in eine Periode ruhiger ...

und politischen Fortschritts entspricht dem Willen, den das deutsche Volk bei der Reichstagswahl kundtun hat. ...

In der

Außenpolitik

werden wie an der bisherigen Grundanlage, dem Willen zur fried- lichen Verständigung unter Berücksichtigung der Gedanken der ...

Die nächste Bundesversammlung im September muß Klar- heit über den Weg schaffen, den der Volkswort künftig in dieser ...

die Reparationsfrage.

Deutschland hat nach dem Sonderfriedensplan seine Ver- pflichtungen regelmäßig und pünktlich erfüllt. Die Sonderver- ...

haben, und wird auch den Weg autonomer Maßnahmen auf dem Gebiete des Zolltarifs befreiten. ...

Wichtig für Ausfuhr und Sicherung eines angemessenen Real- lohnes der werktätigen Bevölkerung ist die

Preisregelung auf dem inneren Markte.

In ihrer Verfassung muß die Regelung des Staatseinkommens den unbedingt nötigen Lebens- und Existenz in der Industrie, ...

Sach- und die Förderung der mittelfähigen Kreise.

Durch alsbaldige Vorlage der Handwerker-Stelle sollen wichtige Organisationsfragen geregelt, die genossenschaftlichen ...

An der Sozialpolitik beschäftigt die Reichsregierung die ...

Die Wohnungsnot

beruht eine besondere Fürsorge für die Erhal- tung des Wohnraumes und den Bau neuer Woh- nungen, wobei die Bedürfnisse der unermittelten und milder- ...

Es ist die vornehmste Aufgabe der Reichsregierung, auf dieser Grundlage unter Beachtung der demokratischen Grun- ...

Poincaré und das Elfaß

Vorläufig an keine Veruhigung zu denken

Strasburg, 3. Juli.

Die Geburt ist den Elfaßern ja schon oft genug geiffen, ohne daß das Gefühl des französischen Elfaßes darunter nennenswert gelitten hätte. Es wäre also eine abgeschlossene Phase, wenn man sagen darf, daß ihnen jetzt die Geburt ausgegangen wäre. Wenn das Recht der gegenseitigen Situation liegt in der Tatsache, daß das Elfaß die Gefahr der von ihnen eingeschlagenen Politik zu erkennen beginnt: Man sucht die Einigkeit und versucht sie jetzt notfalls zu erlangen. Das ist viel wertvoller als die vielfache Drohung, die das immer bewaffnete Elfaßrecht rechtlich nicht lassen und ihm nur Gelegenheit zum Eingreifen geben. Wenn jetzt alle elfaßischen Parteien sich wenigstens grundsätzlich die primitiven autonomistischen Forderungen zu eigen machen, dann ist das etwas anderes. Auf die Dauer kann es sich auch ein Poincaré nicht leisten, von dem drei in der Welt am meisten bedachten französischen Staatsmännern angegriffen zu werden.

Diese Verifikation im Kampf Elfaß-Vertrages bedeutet das Verlangen von Poincaré dem Elfaß gegenüber bisher beibehaltenen Status. Poincaré wollte den Provinzen nur dann etwas ausgehen, wenn sie es sich durch Wohlverhalten verdient hätten. Schon bei der Colmar-Interpretation ließ er durchblicken, daß jetzt nicht die Zeit wäre, über die gegangenen Abgeordneten zu reden, daß er aber zu gegebener Zeit darauf zurückkommen wollte. Jetzt fordert das Elfaß von neuem das, was Poincaré nur schenken wollte. Da an eine Veruhigung vorläufig nicht zu denken ist, wird der allmähliche Disput aber kurz oder lang der Forderung wohl oder übel nachgeben müssen.

Raymond Poincaré, der als Ministerpräsident und als Staatspräsident den großen Bedarf an Energie vorbereitet, und der so als Vater der Niederoberrhein-Elfaß-Verträge bezeichnet werden kann, versucht mit unerschütterlicher Geduld, daß sich die drei „in der Gegenwart“ Provinzen nun auch als edle Töchter Frankreichs benehmen.

Die Eroberung der Reichsländer gelang ihm, aber mit der Eroberung der Seelen hat es nicht recht. Was der unerschütterliche Poincaré bisher im Elfaß erreichte, das kann man gut und gern der Ungezügeltigkeit der Elfaßer selbst oder ihrer Vertreter zuschreiben. Die Abgeordneten, die das Land in die Kammer sandte, waren niemals einzig und allein gläubig mehr von ihnen, von dem abwärts zu müssen, der einmal offen und risikofrei die Wahrheit aussprach. Jetzt erheben es den Elfaßern selbst zu hant zu werden. Vertreter der falschlichen Partei, der republikanischen Volkspartei, die sich bisher fast zurückgehalten hat, haben den Abgeordneten ein offenes Mißtrauensvotum ausgedrückt, die die Resolution des Kammerabgeordneten Walter mitgetragen hätte. Walter hätte bekanntlich unüberlegliche Freizügigkeit der in Colmar verurteilten Kammerabgeordneten verlangt. Trotzdem sein Wunsch den einflussreichen Grundbesitzern der beiden neuen Abgeordneten entsprach, hatte sich eine Weigerung gegen ihn gefunden, weil im Hintergedanken Poincaré mit seiner Vertrauensfrage hand und weil man in Paris über ein paar Elfaßern den Kopf zu schütteln noch nicht fähig waren wollten. Jetzt ist den Elfaßern einmal die Wahrheit gesagt worden und das dürfte der Anfang einer größeren Reinigungsaktion sein.

sondere Aufmerksamkeit wird die Regierung einer Regelung der Reichsabteilung des Minister und der Schaffung eines neuen Reichsbeamtenkörpers zuzuwenden, wobei die Beamtenverordnungen getroffen werden.

Das geltende Reichsrecht weist Mängel auf, die zu einer Entfremdung des Gewählten von den Wählern und zu einer Verschärfung des Parteibewußtseins führen. Aufgabe der von der Reichsregierung in Angriff zu nehmenden Wahlrechtsreform wird die Aufrechterhaltung des verfassungsmäßig festgelegten Systems der Verhältniswahl, aber zugleich die Gewährleistung einer engeren Beziehung des Abgeordneten zu den Wählern sein. In der Wahlpolitik wird die Reichsregierung die Lösung des weitestgehenden Problems des Reichsabteilungsgebietes im Sinne der Ordnung und Verbesserung des hochentwickelten deutschen Wahlrechts anstreben. Dabei ist die Stellung der Schule als eines der Staatsorgane unterstehenden Organismus, dessen Aufbau und Gliederung auf den Bestimmungen der Reichsverfassung beruht, das Recht der Vereinigungsgesellschaften bezüglich des Mitgliedsunternehmens und die verfassungsmäßig gewährleistete Meinungsäußerung unter Berücksichtigung der öffentlichen Ordnung zu wahren. Die Pflege der politischen, geistigen und sittlichen Beschäftigung des deutschen Volkes wird nach wie vor ernste Sorge der Reichsregierung sein.

Die Wehrmacht der Deutschen Republik wird ihre Aufgaben — Schutz der Grenzen und Verfassungssicherung — und Erhebung im Innern — nur dann wirksam erfüllen können, wenn sie im volle Murgelt und dem Vertrauen aller Bevölkerungsschichten getragen wird. Dafür ist eine rein nationalistische und überparteiliche Einstellung erforderlich. Der Parteigewinnpunkt muß ausgeschlossen werden, damit jeder Deutsche sich auf unsere Wehrmacht ein und für nur den Helfer und Schützer sehen kann. — Bei der Fortführung der Strafrechtsreform wird namentlich die Frage der Befreiung der Todesstrafe zu entscheiden sein. Schon jetzt wird die Reichsregierung bei den Landesregierungen anregen, sich bei den Verordnungen der Reichsregierung anzuwenden. Bei dem Strafrechtsreform werden sich zum erkennen seit langer Zeit Österreich und Deutschland die Hand zu gemeinsamer Gesetzgebung, die uns den ersten großen Schritt zur Gleichheit der Deutschen bringen soll. Bei der Annahme der Verträge wird die Reichsregierung, daß der Reichstag sich über Umfang, Art und Grenzen verständigen wird, und legt besonderen Wert darauf, daß durch eine bestmögliche Behandlung der Anträge die gesellschaftliche Stellung der Angehörigen des Reichslandes zum Reichstag gelangt. Die Regierung erhofft einen einheitlichen Ausbildungsengang für den richterlichen Nachwuchs und den der höheren Verwaltungsbeamten und Richtern, der wieder der Einheit des Reiches dienlich ist.

In der Steuerpolitik wird zu prüfen sein, inwiefern die drückende Steuerlast der mittleren und unteren Schichten der Bevölkerung eine Erleichterung erfahren kann. Namentlich unter Berücksichtigung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und der Lage der Reichsstaaten wird zu prüfen sein, ob eine weitere Erhöhung des Zolls in den unteren und mittleren Stufen der Einkommensteuer durchführbar erscheint. Erst im Herbst wird man sich ein Urteil hierüber bilden können. Sogleich erhebt die Frage, inwiefern bei den Einkommen bis zu 8000 Mark, sei es, daß bei dem Einkommen unterhalb oder oberhalb dieser Grenze, eine Erleichterung angebracht werden soll, angesichts der Tatsache, daß das Einkommen an Lohnverdienst in den vergangenen Monaten des Rechnungsjahres beträchtlich erreicht hat, die eine Hebung der Einkommensteuer notwendig ist. Die Millionen nachgeben werden, die 1926 ausgefallen sind. Für die künftige Erhaltung des Finanzausgleichs ist eine einheitliche Regelung des materiellen Rechts der Realitäten und der Hauszinssteuer im Einklang mit dem Reichsrecht notwendig. Ingesamt ist in der Finanzangelegenheit zu erwarten, daß die Staatskassen 1928 im wesentlichen erreicht werden. Da mit Mehreinnahmen nicht gerechnet werden kann, ist paragrafenweise Haushaltsführung unbedingtes Erfordernis, um die Gehälter des öffentlichen Bediensteten zu vermindern.

Zum Schluß gibt der Reichstagsrat noch eine Erklärung ab. Er vertraut darauf, daß die Mehrheit des Reichstages hinter dem Programm der Reichsregierung steht.

Mexiko neuer Präsident



General Obregon, der am 1. Juli als Nachfolger von Coles zum mexikanischen Präsidenten gewählt wurde und sein Amt am 1. Dezember antreten wird.

Politische Umschau
Der neue Primas von Irland.
Der Bischof von Down Connor, ist als Nachfolger des verstorbenen Kardinals O'Donnell zum Primas der römisch-katholischen Kirche von Irland gewählt worden.

Der „die Sicherheit der Weltung gefährdende“ Weltkrieg.
Nach den „Mitteilungen des Reichskommisars für die besetzten rheinischen Gebiete“ hat die Rheinlandkommission auch den zweiten Teil des Filmes „Weltkrieg“ für die besetzten Gebiete bis auf weiteres verboten.

Um die Generalamnestie.
Der Reichsbund Deutscher Arbeiter und die ihm angeschlossenen Verbände werden sich an den Reichspräsidenten und die bürgerlichen Fraktionen des Reichstages mit einer Entschließung in der sie fordern, alle Generale für die Armee des Oberleutnants Schulz und seiner Kameraden sowie aller anderen

politischen Gefangenen der nationalen Parteien und Verbände einzulassen.

Riebach zum Tode verurteilt

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. Juli.

Im Prozeß gegen den Raubmörder Riebach fällt am Dienstag nachmittag das Schwurgericht das Urteil. Der Angeklagte wurde wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode verurteilt unter Überemmung der bürgerlichen Öffentlichkeit auf Lebenszeit. Das Rechtsmittel wird eingelegt. Außerdem beschloß das Gericht, den Mörder mit Rücksicht auf seine Jugend der Gnade zu empfehlen.

Ein Straßenbahnwagen umgekippt

10 bis 15 Personen verletzt.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. Juli.

Am Dienstag vormittag hat sich in der Nähe der Weidenbrücke ein schwerer Straßenbahnunfall ereignet. Aus bisher noch unbekannter Ursache sprang an der Kreuzung der Straßener und Neuen Friedrichstraße der Anhänger eines Straßenbahnwagens aus den Schienen, fuhr gegen einen Straßenlaternenmast und kippte um. Die sämtlichen Anwohner des Weges, 10 bis 15 Personen, erlitten Verletzungen, die zum Teil eine Heilbehandlung im Krankenhaus notwendig machten.

D-Zug-Entgleisung in Ulm

Zwei Personen leicht verletzt.

(Telegraphische Meldung.)

Ulm, 3. Juli.

Dienstag nachmittag 15.30 Uhr ist der D-Zug 59 nach München bei der Einfahrt in die Station Ulm mit Lokomotive und Tender, dem nachfolgenden Postwagen und einer Wache des ersten Personenzugens entgleist. Ein Postkoffer mit einer Wertsachenkiste zerbrach. Zwei Reisende sind leicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht ermittelt. Eine Heilbehandlung der Fahrgastverwundeten liegt nach den getroffenen Feststellungen nicht vor.

Der Präsident der Reichsbahndirektion, Dr. Siegel, hat sich mit den zuständigen Beamten der Direktion sofort an die Unfallstelle begeben. Der Zug konnte mit einflussreicher Verpflanzung die Fahrt fortsetzen.

Die „Parifal“-Auführungen in Joppot

Die Vorbereitungen für die Aufführungen des „Parifal“ auf der Joppoter Waldbühne (Aufführungssterm: 26., 28., 31. Juli, 2. und 5. August) sind im vollen Gange. Der künstlerische Leiter, Oberregisseur Hermann Wex, der schon so oft Proben seines großen Stümmes geleitet hat, ist unermüdet tätig, um alle Angelegenheiten der Aufführung zu besorgen und so die Voraussetzungen für eine würdige Wiedergabe des merkwürdigen Werkes zu schaffen. In den nächsten Tagen wird Generalregisseur Professor Dr. Max v. Schilling, der die Aufführungen dirigiert, in Joppot eintreffen, um mit den musikalischen Geschäften zu beginnen. Das Bühnenbild wird nach den Entwürfen der feinsinnigen Gita Wex gestaltet.

Man muß einmal den Bauer der Aufführungen auf dieser einzigartigen Naturbühne erlebt haben, um begreifen zu können, daß alljährlich die bedeutendsten Künstler sich mit besonderer Freude in den Dienst der Sache stellen. Vergleiche anderer Naturtheater mit der Joppoter Waldbühne sind völlig verfehlt, denn die Joppoter Waldbühne ist — wie längst festgelegt wurde — die schönste und geeignetste Bühne dieser Art in der ganzen Welt. Dirigenten wie Bruno Walter, Hans Knappertsbusch, Erich Kleiber, Max v. Schilling haben sich über die Waldbühne geradezu begeistert ausgesprochen und alle die vielen, vielen Sänger und Sänginnen von Welt, die hier gefungen haben, erklären einmütig, daß die Stunden dort oben in den Waldbergen, zu denen der Wind das Rauschen des Meeres herüberträgt, ihnen unüberleglich bleiben werden.

Der Oberbürgermeister der Stadt Joppot, Dr. Baue, hat sich durch die Förderung des Internationsals, das eine deutsche Kultur in dem abgetrennten Gebiet darstellt, ein besonderes Verdienst erworben.

Silber-Festspiele in Salzburg. In den Festspielmonaten Juli-August findet in Salzburg ein Festspiel der Silber-Festspiele statt, und zwar wurde zu diesem Zweck ein Silber-Festspiel „Jugendquartett“ von August Hilfer, erworben. Es wird im Rahmen einiger Silber-Festspiele, heldische Abhandlungen und humorvoller Szenen die Verdienste Friedrichs Hilfers dem deutschen Volke ins Gedächtnis zurückzuführen.

Ein „Waldler-Festspiel“ in Würzburg. Die Stadt Würzburg bereitet für das Jahr 1930 anlässlich des 700. Todestages Walther von der Vogelweide einen Waldler-Festspiel und „Sommer von in besten Mittelpunkt ein „Fränkisches Dichtertag“ stehen soll. Die Vorbereitungen wurden unter Führung von Oberbürgermeister Dr. o. h. Löffler bereits in Angriff genommen.

Seuilleton

Salz, 4. Juli.

Die deutsche Abteilung auf der Büchermesse in Florenz

Florenz, im Juli.

Die schöne Anstalt hat zum dritten Male eine internationale Buchermesse im großen Ausstellungsgelände San Gallo eröffnet. Alle europäischen Nationen sind verammelt, um durch Verdringung ihrer edelsten Erzeugnisse, die dem Geiste der Kunst und Wissenschaft entströmen, in freundschaftlichem Wettbewerb zu treten.

Deutschland führt in seinem eigenen großen Pavillon in der Hauptgasse des Themas durch, dessen grandioser Gedanke mit den Worten „Goethe und Italien“ umrissen ist. Es wird darin zum Ausdruck gebracht, in wela hohem Maße die anfangs vorübergehende Landschaft und die noch nicht aus verlässlicher Einführung bekannte Kultur eines anderen Volkes imstande sind, ein Genie zu befruchten, sein ganzes Wesen zu erfüllen, seine geistigen und seelischen Kräfte zu den höchsten Leistungen zu entfalten, und ihm — den Fremdling — für eine Weile im Leben beizubringen, was zu lassen, bis ihn der Vorabend zurückführt zur Vollendung seines Geistes und Wirkens.

Zur Aufrechterhaltung dieses Gedankens sind eine große Anzahl von Gemälden der berühmten, reichhaltigen Sammlung Kippenberg, Leipzig, ausgestellt, die sich auf Goethes ersten Aufenthalt in Italien 1787—1788 beziehen. Professor Dr. Anton Rippenberg hat in freundlicher Weise diese feinsten Kunst- und seinen Beirathen auf die weite Welt nach Florenz geschickt.

Goethe half das Museum zu Weimar berechnen, das Bild von Goethes Aufenthalt in Italien zu ergänzen. Das Goethe-Nationalmuseum im Hause des Dichters stellte fünf Aquarelle römischer Ansichten von Goethes Hand zur Verfügung und die sämtlichen Ausstellungen zu Weimar lieferten 15 Reproduktionen und Aquarelle deutscher und italienischer zeitgenössischer Künstler.

Die zweite Aufgabe der deutschen Ausstellung führt in die neueste Zeit und bietet Proben der deutschen Weltanschauung seit dem Jahre 1924 zum Thema „Goethe und Italien“. Zu sehen sind eine umfangreiche Sammlung von Buchausgaben, literarische über Geschichte, Kunstdrucke, Bücher und Kataloge.

Im Hinblick auf den 1. Internationalen deutschen Kongress der vom 27. April bis 5. Mai in Florenz tagte und Gehrliche aus aller Herren Länder nach dieser unüberleglich schönen Stadt brachte, enthält die Deutsche Ausstellung noch eine Abteilung für Archäologie. Es sind die bei 1924 erschienenen Werke über Altitalien, die in der Florenz, alle Generale für die Armee des Oberleutnants Schulz und seiner Kameraden sowie aller anderen

Wie bemerkten mit Interesse, daß auch die weithin bekannte Firma A. Reichmann & Cie. aus Halle a. S. vertreten ist und in der Abteilung Kunststoffe, die in der Florenz, alle Generale für die Armee des Oberleutnants Schulz und seiner Kameraden sowie aller anderen

Zum Schluß sei noch die Restammelung erwähnt. Der Einleitung der amtlichen italienischen Vernehmung folgen, nimmt die Reichszentrale Berlin für deutsche Vernehmung an der internationalen Wundmesse in Florenz teil und zwar in der Spezialabteilung für Plakatentwürfe. In der deutschen Vernehmung für Vernehmung in Italien hat es meistezeit verhandelt, einen geschlossenen Entwurf und als Verfassung stehenden offiziellen deutschen Werbematerials zu schaffen und in großen Zügen einen guten Überblick über die sowohl kulturell, wie wirtschaftlich und landschaftlich interessantesten Gegenstände Deutschlands zu geben.

Über Deutsche, der diese Florenzener Ausstellung besucht, wird sie mit dem besten Gefühl verlassen, daß unter Befehl in seinen Leistungen ebenbürtig, ja vielfach überlegen den anderen Staaten zur Seite steht.

Frei Frau L. v. Göbler.

Klempner von der geschäftlichen Leitung der Roll-Oper ausrichtiger. Otto Klempner hat erlucht, ihn von den Geschäften des Operndirektors zu entfernen, damit er sich ausschließlich seinen musikalischen Aufgaben als Generalmusikdirektor widmen kann. Dem Erlucht ist stattgegeben worden. An Klempners Stelle wurde Ernst Legal zum Staatschafter in Kassel mit der geschäftlichen Leitung der Oper beauftragt. Regel ist in Kassel vorläufig beurlaubt worden.

Ein deutscher Musiker in Paris preisgerührt. O. Fittlerberg, Schüler der Kompositionsklasse von Prof. Opweind an der Staatlichen akademischen Hochschule für Musik in Berlin, hat für ein neues Streichquartett in B-dur, das Kompositionen erhalten. Unter den Preisrichtern befanden sich die hervorragenden Musiker Frankreichs: Strakosky, Sonneger, Rouff, Ravel.

